

NordLB kommt voran

HANNOVER/BREMEN/OLDENBURG/DPA/RZK – Die Landesbank NordLB (Hannover) hat im dritten Quartal einen Verlust von 43 Millionen Euro verbucht, der allerdings mit absehbaren Restrukturierungskosten für die Ende August abgeschlossene Übernahme der Bremer Landesbank (BLB) zusammenhängt, wie die NordLB am Mittwoch mitteilte. Nach neun Monaten erzielte die Bank einen Gewinn von 228 Millionen Euro, nachdem 2016 hohe Rücklagen für risikoreiche Schiffskredite einen Rekordverlust von knapp zwei Milliarden Euro gerissen hatten.

„Wir haben die Bremer Landesbank in Rekordzeit in die NordLB integriert, sind beim Abbau des Schiffsfinanzierungsportfolios deutlich schneller als erwartet und konnten unsere Kapitalquoten nach oben führen“, sagte der NordLB-Vorstandsvorsitzende Thomas Bürkle. „Die Bank ist wieder profitabel.“

Die Bank war zuletzt im Oktober Spekulationen entgegengetreten, dass sie wegen Auflagen der Bankenaufsicht eine Kapitalspritze in Milliardenhöhe brauche. „Die Anforderungen der Aufsicht an die Kapitalausstattung von systemrelevanten Banken in Europa werden weiter steigen und darauf müssen wir uns vorbereiten“, sagte Bürkle dazu am Mittwoch.

Niedersachsen ist Haupt-eigentümer der NordLB – neben Sachsen-Anhalt und drei Sparkassen-Regionalverbänden.

Exxon Mobil gibt Esso-Tankstellen ab

HAMBURG/DPA – Der Energiekonzern Exxon Mobil verkauft sein deutsches Tankstellennetz an die britische Firma EG Group. Rund 1000 Esso-Tankstellen sollen nach Zustimmung des Kartellamtes bis Ende 2018 an den neuen Besitzer übergehen, erklärte Exxon Mobil in Hamburg, ohne Preisangaben zu machen.

Der Verkauf bedeute allerdings nicht, dass sich der Konzern aus dem deutschen Markt zurückziehe, er wolle vielmehr wachsen. Die Tankstellen würden weiter mit Esso-Kraftstoffen und Schmierstoffen wie Motoröl beliefert. Man konzentriere sich auf die Weiterentwicklung der Marke.

Das operative Geschäft werde von der EG Group übernommen, die in das Kraftstoff-, Wasch- und Shopgeschäft investieren werde.

Bremer Flughafen mit neuem Namen

BREMEN/MB – Bremens Flughafen trägt den Namen des früheren Bürgermeisters Hans Koschnick (SPD, 1929 bis 2016) und heißt jetzt „Bremer Airport Hans Koschnick“. Bürgermeister Carsten Sieling und Wirtschaftsminister Martin Günthner (beide SPD) haben den Namenszusatz am Mittwoch eingeweiht. Von 1967 bis 1985 führte Koschnick als Präsident des Senats und Bürgermeister die Landesregierung an. Mit 80 Zentimeter hohen silberfarbenen Buchstaben zeigt sich künftig der Flughafen. Eine „Erinnerung an einen international hoch anerkannten Staatsmann“, sagte Bürgermeister Sieling.

Deutsche Wirtschaft bleibt Jobmotor

KONJUNKTUR Stellenindex klettert auf Höchststand – Welche Faktoren dafür eine Rolle spielen

Volkswirte rechnen erneut mit sinkenden Arbeitszahlen. Wie wirkt sich die unsichere Regierungsbildung aus?

VON KLAUS TSCHARNKE

NÜRNBERG – Die deutsche Wirtschaft bleibt ein Jobmotor. Im November hätten Betriebe so viele Arbeitskräfte gesucht wie selten zuvor, geht aus dem Mittwoch veröffent-

lichten Stellenindex BA-X der Bundesagentur für Arbeit (BA) hervor. Der seit 2005 bestehende BA-X stieg mit 249 Punkten auf einen neuen Höchststand. Er lag damit um drei Punkte über dem bisherigen Rekord vom Vormonat und 27 Punkte höher als vor einem Jahr. Die Rekordjagd des BA-X dauert damit nun schon gut drei Jahre an.

Nach Bundesagentur-Erkenntnissen gab es zuletzt besonders viele freie Stellen im Handel und der Industrie, vor-

allem in der Metall-, Elektro- und Stahlindustrie. Jede fünfte der der Bundesagentur gemeldeten freien Stellen stammen aus diesen Branchen.

Mit einem Plus von 37 Prozent im Vergleich zum Vorjahr sei die Zahl der offenen Stellen bei qualifizierten Unternehmensdienstleistungen am stärksten gewachsen. Dazu gehören unter anderem Unternehmensberater, Werbeagenturen, Architekten, Makler und IT-Dienstleister. Die Zahl der angebotenen

Jobs in der Informations- und Kommunikationsbranche lag um 25 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Vom Job-Boom profitieren immer mehr Arbeitslose. Für November rechnen Volkswirte noch einmal mit leicht sinkenden Arbeitslosenzahlen. Nach ihren Berechnungen waren im zu Ende gehenden Monat knapp 2,38 Millionen Männer und Frauen arbeitslos. Das wären rund 10000 weniger als im Oktober und gut 150000 weniger als vor

einem Jahr. Mit dem Ende des kräftigen Herbstaufschwungs herrsche auf dem Arbeitsmarkt nur wenig Bewegung, betonen die Fachleute. Die offiziellen Arbeitslosenzahlen für November will die Bundesagentur an diesem Donnerstag bekanntgeben.

Gelassen sehen die Volkswirte die Hängepartie bei der Regierungsbildung. Derzeit sei die Konjunktur so robust, dass die unsichere politische Lage in Berlin wohl nicht zur Wachstumsbremse werde.

Hier geht's lang zum Ideenreichtum

NWZ-IMPULSE Experte Bernhard Wolff verrät Geheimnisse des kreativen Denkens

VON SABRINA WENDT

OLDENBURG – Welchen Fehler machen viele Menschen, wenn sie danach gefragt werden, welche Personen sie mit Kreativität verbinden? „Sie denken immer an andere, aber fast nie an sich selbst“, sagte Bernhard Wolff, Experte für Kreativität und Live-Kommunikation, Dozent und „Rückwärtssprecher“, beim letzten Impulse-Vortrag in diesem Jahr im Kulturzentrum PFL. Eingeladen hatten NWZ und Sprechhaus.

Aber: „Man kann Kreativität trainieren, um bis zu 30 Prozent besser zu werden“, erklärte er. Das größte Hindernis auf dem Weg zum Ideenreichtum? „Sind wir selber“, sagte Wolff. Generell betrachteten wir viel zu häufig Probleme, die in der Vergangenheit liegen, statt Chancen zu sehen, also die Zukunft in Angriff zu nehmen – wir seien viel zu oft Bewahrer alter Muster, statt Veränderer zu sein.

Ein tolles Beispiel für kreatives Denken seien Kinder. „Sie denken direkt, haben keine Muster im Kopf. Das verlieren wir in der Schule und im späteren Leben, denn da bekommen wir von den Eltern, vom Lehrer oder Chef gesagt, das ist gut, das ist schlecht, das ist richtig, das ist falsch – da verlieren wir diese Unbekümmertheit“, erklärte



Half beim Kreativ-Sein auf die Sprünge: Referent Bernhard Wolff im Kulturzentrum PFL in Oldenburg

BILD: PIET MEYER

Wolff. In seinem launigen Vortrag verrät er Geheimnisse auf dem Weg zu kreativer Denke. Nummer eins: den Autopiloten ausschalten. Das

bedeutet, Gewohnheiten abzulegen. Denn wer in festen Mustern denkt, arbeite zwar effektiver, aber nur solange sich die Ziele nicht veränder-

ten. Punkt zwei: nicht bewerten. „Wir machen den Fehler, dass wir viel zu häufig Ideen verwerfen, weil wir vorher prüfen, ob sie sinnvoll sind. Das darf erstmal keine Rolle spielen“, sagte Wolff.

Um schnell viele Ideen zu entwickeln, riet Wolff zu Gedächtnistraining, etwa Übungen aus dem Impro-Theater, wo Spontaneität gefragt sei. Hilfreich sei es auch, Annahmen beiseite zu legen. „Strategien, die in der Vergangenheit funktioniert haben, sind nicht automatisch Lösungen für die Zukunft“, erklärte Wolff.

Auch ein Perspektivenwechsel könne helfen. „Denken Sie an einen Ort, an dem Sie die besten Ideen entwickeln.“ Meistens sei das nicht der Arbeitsplatz. „Hier fühlt man sich häufig kontrolliert, das hemmt den Ideenfluss.“ Aber genau hier müsste man eigentlich kreativ sein, sagte Wolff. Manchmal könne es auch helfen, Dinge zu kombinieren, die früher koexistenz gearbeitet hätten, gemeinsame Stärken zu nutzen, erklärte der Experte. Ein Tipp zum Schluss: „Stellen Sie sich vor, Sie wären schon am Ziel und arbeiten anschließend rückwärts auf, wie sie es bis ans Ziel geschafft haben.“

Den nächsten Impulsvortrag hält Uwe Pettenberg zu Glück und Lebensqualität am 6. März 2018, 19.30 Uhr, im PFL in Oldenburg. Karten: ☎ 025 61/69 56 51 70.

→ Ein Spezial unter www.NWZ-online.de/nwz-impulse-vortragsreihe

Metallgießerei an Holding verkauft

VAREL/TB – 71 Jahre hat Karl-Erich Speith die Metallgießerei Speith in Varel (Landkreis Friesland) geleitet, am Mittwoch wurde die Gesellschaft formell auf den neuen Eigentümer übertragen. Neuer Eigentümer ist die Foundry Alliance Firmengruppe. Geschäftsführer und Inhaber Christian Pahls teilte mit, dass die Metallgießerei Speith und die ARRI Gießetechnik GmbH künftig Schwesterfirmen und Töchter der gemeinsamen Mutter Foundry Alliance (Holdingstruktur) sein werden. Pahls kündigte an, dass er den Fortbestand des Unternehmens und der 60 Arbeitsplätze am Standort Varel sichern und den Standort in den kommenden Jahren weiter ausbauen werde.

K+S schließt Kalibergwerk

KASSEL/WUNSTORF/DPA – Der Dünger- und Salzproduzent K+S legt seine Kaliproduktion in der Region Hannover Ende 2018 still. Von dem Schritt sind rund 730 Mitarbeiter betroffen. Der wirtschaftliche Abbau im Bergwerk Sigmondshall in Wunstorf-Bokeholz werde immer schwieriger, teilte der Konzern am Mittwoch mit. Die Rohsalzvorräte am Standort gingen zur Neige, erklärte K+S-Chef Burkhard Lohr. Möglichst vielen Beschäftigten will K+S Arbeitsplätze an anderen Standorten anbieten. Zudem werde über einen Interessenausgleich und Sozialplan verhandelt.

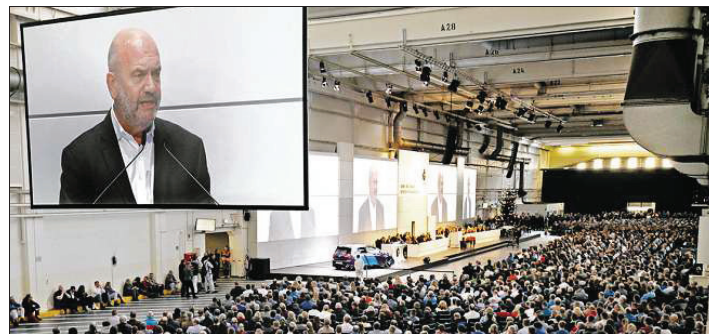
Müller sieht VW auf dem Weg zur Normalität

AUTOINDUSTRIE Rekordabsatz im laufenden Jahr erwartet – Betriebsversammlung in Wolfsburg

WOLFSBURG/DPA – Der Volkswagen-Konzern sieht sich nach der Diesel-Affäre weiter auf dem Weg in die Normalität. In den vergangenen zwei Jahren sei der Konzern im Krisenmodus gefahren, sagte Vorstandschef Matthias Müller am Mittwoch auf einer Betriebsversammlung in Wolfsburg. „Erstmals seit 2014 haben wir uns wieder eine Fünfjahres-Planung zugetraut und damit die Leitplanken bis 2022 für Produkte, Werke und Investitionen gesetzt“, sagte der VW-Chef zur kürzlich verabschiedeten Investitionsplanung.

Allerdings warnte er vor zu viel Selbstzufriedenheit. „Die Herausforderungen bleiben weiterhin groß, die Dieselkrise ist noch nicht überwunden.“

Dennoch rechnet Müller im laufenden Jahr mit einem neuen Rekordwert beim Autoabsatz. Alle Marken hätten sich zuletzt stark entwickelt.



Auch der Konzernbetriebsratsvorsitzende Bernd Osterloh sprach am Mittwoch im Stammwerk in Wolfsburg zu den Beschäftigten.

DPA-BILD: ROLAND NIEPAUL

„Und ich gehe davon aus, dass auch die verbliebenen beiden Monate den starken Trend bestätigen. Und dass wir das Jahr 2017 mit einem neuen Bestwert werden abschließen können“, sagte Müller. 2016 hatte VW mit

10,3 Millionen ausgelieferten Fahrzeugen Toyota den weltweiten Spitzenplatz abgelnahmt – trotz des Dieselskandals.

„Wir sind bis heute bereits ein anderes Unternehmen geworden und werden uns noch

weiter verändern“, sagte der Aufsichtsratsvorsitzende Hans Dieter Pötsch. Vor den Arbeitnehmern verbreitete auch Betriebsratsboss Bernd Osterloh Zuversicht. Der VW-Aufsichtsrat hatte vergangene Woche milliardenschwere In-

vestitionen in Elektroautos, autonomes Fahren und die Digitalisierung über die kommenden Jahre abgesegnet – darunter auch in die deutschen Standorte.

„Damit ist unsere Zukunft gesichert – und zwar egal, ob elektrisch oder konventionell angetrieben“, sagte Osterloh mit Blick auf die Kermarke VW und die geplanten drei Milliarden Euro Investitionen in das Wolfsburger Stammwerk bis 2022. Von dem Geld wird unter anderem die Einrichtung der Produktionsstraßen für den kommenden Golf 8 finanziert, aber auch ein neues Designzentrum in der Technischen Entwicklung.

In Kürze will VW mit seiner noch jungen Tochter für Mobilitätsdienste Moia einen neuen Elektro-6-Sitzer vorstellen: Mit ihm sollen sich in Hamburg ab dem kommenden Jahr etwa Pendler mit ähnlicher Wegstrecke zusammenschließen können.